

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigennahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Druckerei: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burghr. 7 in Giebiggasse (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 303

Halle a. S., Donnerstag den 15. Juli

1915

Die englischen Bergarbeiter beharren in der Streikabsicht!

(z. B.) Amsterdam, 15. Juli. Die ganze englische Welt für jeden Tag, an dem ein Minenarbeiter streifen werden. — „Daily Telegraph“ sagt: Wenn die Leute nicht nachgeben, ist nicht abzusehen, wohin die Sache noch führt. Die „Times“ sagen, die Regierung dürfe nicht nachgeben, denn die Erhöhung habe zugeführt, daß eine bewilligte Lohnerhöhung eine Schraube ohne Ende sein würde. Man möge lieber gleich sehen, ob die königliche Proklamation auch wirklich imstande sei, Streiks zu verhindern. Die „Times“ scheinen nicht recht daran zu glauben. Schon die nächsten Stunden müssen die Entscheidung bringen.

Ein Attentat auf das Ehepaar Caillaux?

(z. B.) Brada, 15. Juli. Die „Independence Belge“ meldet aus Paris unter dem 13.: Die französische Zensur unterdrückt Berichte über ein Attentat auf Caillaux und Frau. Als das Ehepaar Caillaux am Montag früh in Passy eine Spazierfahrt machte, wurde sein Kraftwagen angehalten, mehrere Personen stürzten sich auf die Insassen und hieben mit Schlagringen so brutal auf beide ein, daß die Opfer blutüberströmt zusammenbrachen. Nach der Tat erschien die Polizei. In schwer verletztem Zustande wurden Caillaux und Frau unter Schreie der Menge in die Klinik gebracht. Das Blatt bemerkt hierzu, daß ein iger Pariser Politikern durch Zuschriften Lynchjustiz angedroht wurde, falls sie ihre Friedenswünsche nicht aufgaben.

Ein neuer englischer Willkürakt.

(Beschlagnahme eines schwedischen Erz-Transportdampfers.)

(z. B.) Christiana, 15. Juli. „Morgenbladet“ meldet aus Narvik von einem neuen englischen Übergriff. Darnach soll ein schwedisches Eisenerzschiff, angeblich der Dampfer „Ernst Cassel“, mit Kohlen von Amerika nach Narvik unterwegs, Donnerstagabend von einem britischen Hilfskreuzer ungefähr eine Seemeile von Vaerøge (Lofoten) angehalten worden sein. Der Kreuzer habe eine große Anzahl Matrosen an Bord des Erzdamfers geschickt, der darauf mit dem Kreuzer in südwestlicher Richtung weiterfuhr. Der Kreuzer schlug darauf südlings Kurs ein. „Ernst Cassel“ ist 7700 Brutto-Registertons groß und Eigentum der Lulea-Ofoten-Rederei in Stockholm. Das Schiff war von Amerika gekommen. Es ging früher von Narvik nach Rotterdam und brachte jedesmal auf dem Rückwege Kohlen mit.

Die erfolglosen Proteste Schwedens. (z. B.) Stockholm, 15. Juli. Man dachte hier allgemein, daß der schwedische Protest gegen die englischen Eingriffe in den neutralen Postverkehr zwischen Amerika und Schweden einen Erfolg gehabt hätte, weil seit längerer Zeit die neutrale überseeische Post ungehindert anlauf. Die Engländer haben aber den Protest der schwedischen Regierung vollkommen ignoriert. Die Zensurierung der Posten zwischen Amerika und Schweden steht wieder in voller Blüte. — Die Franzosen wollen ihren englischen Bundesgenossen in nichts nachgeben. Auch sie haben nun begonnen, regelmäßig die spanische und südamerikanische Durchgangspost zu zensurieren.

Die englische Marinemission in Athen soll bleiben!

(z. B.) Athen, 14. Juli. Die hiesige englische Marinemission hat von ihrer Regierung die Anweisung erhalten, unter Verzicht auf Urlaub bis Ende September auf ihrem Posten zu bleiben. Nach ihrer Abreise werden die Mitglieder der Mission von der englischen Regierung durch andere Offiziere ersetzt werden.

(Mit der Marinemission hat England die griechische Flotte in der Hand. Es will diesen Vorteil nicht aufgeben.)

Heimtückischer Überfall eines französischen Fischdampfers auf ein U-Boot.

(z. B.) Lyon, 15. Juli. Der „Nouvelles“ meldet aus Cherbourg, daß nach Berichten, die dort eingetroffen sind, auf der Höhe von Calais ein französischer Fischdampfer, dessen Geschütze so aufgestellt gewesen seien, daß sie nicht hätten gesehen werden können, von einem deutschen U-Boot angegriffen worden sei, anzuhalt. Der Fischdampfer habe gehorcht, als aber das Unterseeboot herangekommen sei, habe der Fischdampfer das Feuer eröffnet.

Ameritas Antwort an Deutschland. (z. B.) Amsterdam, 15. Juli. Präsident Wilson, der sich jetzt in Windsor Vermont aufhält, lehrt die Rede noch nicht nach Washington zurück, man nimmt jedoch an, daß die Antwort auf die deutsche Note erst Ende der nächsten Woche abgehen werde.

Die Mission Porros. (z. B.) Mailand, 15. Juli. Der Korrespondent des „Secolo“ berichtet, der Besuch des Generals Porro an der französischen Front habe den Zweck gehabt, sich über die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens mit den Verbündeten Klarheit zu verschaffen und den Augenblick für einen gemeinsamen Angriff abzuwarten.

Die italienische Spionage in der Negais. (z. B.) Athen, 15. Juli. Ein der italienischen Marine zugehöriger Dampfer, der die griechischen Gewässer unter griechischer Flagge ausfuhr, verließ, von zwei italienischen Jachtzweigen begleitet, Korin. Der Ministerpräsident besah sich am Dienstagabend mit dieser Angelegenheit; das Ergebnis der Sitzung ist unbekannt.

Die Rückkehr der deutschen Invaliden. (z. B.) Konstanz, 15. Juli. Der heute vormittag 8 Uhr 30 Minuten eingetroffene schweizerische Sanitätszug brachte 82 schwer verwundete deutsche Soldaten, darunter Oberleutnant Kramer. Auch diese Ankommen wurden begeistert begrüßt. In der Schweiz hatten auch die freudigste Aufnahme gefunden. Die Zurückgekehrten äußern sich über die Behandlung in der französischen Gefangenschaft etwas zufriedener als die vorgefunden angekommenen Schwerverwundeten.

Der Millionenschaden bei den Moskauer Pogromen. (z. B.) Petersburg (indirect), 14. Juli. In einer gemeintamen Beratung der Direktoren haben sämtliche russischen Versicherungsgesellschaften beschlossen, für den durch die jüngsten Moskauer Pogrome verursachten Schaden nicht aufzukommen. Sie berufen sich auf den Wortlaut der russischen Normalpolice, wonach die Sof-

Ein englischer Flieger verbrannt. (z. B.) Paris, 15. Juli. Wie das „Petit Journal“ aus London meldet, fing ein Flieger, in dem sich der bekannte Fliegerbauer Willey befand, über der Stadt Brighton Feuer. Willey verbrannte.

Sie sind nicht mehr wählbar! (z. B.) London, 15. Juli. Das Kriegsbüro hat die Leute, die wegen schlechter Ränge, schlechter Augen und geringer körperlicher Kräfte zurückgewiesen wurden, aufgefordert, sich zu erneuter ersterlicher Untersuchung zu

